

Calmer Wochenblatt

143.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verkaufstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Infectionspreis 10 Pf. pro Heft für Stadt u. Bezirksorte; außer Stadt 12 Pf.

Donnerstag, den 23. Juni 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Fracht. Wrt. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/4jährl. Wrt. 1.20. im Fernverf. Wrt. 1.30. Postlsg. in Württ. 80 Pf. in Bayern u. Reich 45 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Schulklassen,

welche die Anweisung für den Turnunterricht bestellt haben, werden die bestellten Exemplare mit Rechnung in den nächsten Tagen zugehen. Die Bezahlung erfolgt am einfachsten gelegentlich der Bezirksschulversammlung an das Unterzeichnende, welches den Betrag für alle Exemplare schon eingekauft hat.

Calw, 22. Juni 1910.

K. Eogl. Bezirksschulamt.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Weilberstadt OA. Leonberg 22. Juni. Der Mitte der 30er Jahren stehende Landwirt Lorenz Siegle fuhr mit seinem mit einem Pferd bespannten Heurechen nach Hause, das Pferd machte eine rasche Bewegung, wodurch Siegle rücklings in den Rechen auf den Hinterkopf fiel und lebensgefährlich verletzt wurde. Er wurde bewußtlos in seine Wohnung verbracht.

Stuttgart 22. Juni. Das Preisgericht für den Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Gebäudes für die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat nunmehr seine Entscheidung getroffen. Danach wurde die Summe des 1. und 2. Preises zu zwei gleichen zweiten Preisen zusammengelegt. Den einen 2. Preis (M 7000) erhielt die Arbeit der Architekten Schlösser und Weirether-Stuttgart, den andern 2. Preis (M 7000) die Architekten R. Lemp und G. Riethmüller-Stuttgart. Außerdem wurden zwei 3. Preise zu je M 4000 zuerkannt und 3 Arbeiten zum Ankauf um je M 1000 empfohlen.

Stuttgart 22. Juni. Der „Staatsanz.“ schreibt: Die nunmehr erfolgte Auseraumung der Ersatzwahl im 2. Württ. Reichstagswahlkreis auf den 30. Juli hängt damit zusammen, daß der Reichskanzler durch ein in den letzten Tagen beim Ministerium des Innern eingetroffenes Rundschreiben die Regierungen der Bundesstaaten ersucht hat, Ersatzwahl zum Reichstag entsprechend der vom Reichstag gefaßten Resolution tunlichst innerhalb einer Frist von 70 Tagen von einer Mandatserledigung an anzuberaumen und nur ausnahmsweise eine Hinausschiebung der Neuwahl bis zu 90 Tagen stattfinden zu lassen. Das Ministerium des Innern, das bisher mit Rücksicht auf die Erntegeschäfte, den 20. August d. J. als Wahltag in Aussicht genommen hatte, hat unter solchen Umständen von dieser Terminbestimmung, die eine Ueberschreitung auch der 90tägigen Frist bedeutet hätte, absehen zu wollen geglaubt. Damit entfiel freilich auch die Möglichkeit der von der Regierung für wünschenswert erachteten Rücksichtnahme auf die mit Erntearbeiten beschäftigte Landbevölkerung. Der Entschluß, die Reichstagswahl im 2. Wahlkreis auf den nächsten, nunmehr praktisch noch möglichen Zeitpunkt festzusetzen, wurde der Regierung aber durch die Erwägung erleichtert, daß eine Abkürzung des Wahlkampfes, der sehr erbitterte Formen anzunehmen scheint, auch der ländlichen Bevölkerung des 2. Wahlkreises erwünscht sein dürfte, sowie durch den Umstand, daß das Bestreben nach Bestimmung eines allen Wählerkreisen

gleichmaßen passenden Wahltermins lediglich zu Mißdeutungen der Absichten der Regierung geführt hat.

Stuttgart 22. Juni. Die Kandidatenliste für die Ersatzwahl im 2. Reichstagswahlkreis darf nun als abgeschlossen gelten, nachdem der Landtagsabgeordnete Dr. Wolff die Kandidatur des Bundes der Landwirte angenommen hat. Bekanntlich kandidieren Ziegeleibesitzer Dettinger-Endersbach für die Nationalliberale (Deutsche) Partei und für die fortschrittliche Volkspartei, sowie Landtagsabgeordneter Keil für die Sozialdemokratie.

Stuttgart 22. Juni. Das diesjährige Sommerfest der Nationalliberalen (Deutschen) Partei des I. Reichstagswahlkreises findet am Sonntag, 10. Juli auf der Terrasse zu Hohenheim statt. Die Hauptrede hat Prof. Dr. Kindermann-Hohenheim übernommen. — Die Stuttgarter Studentenschaft beging gestern abend in herkömmlicher Weise die Sonnenwendfeier am Bismardturm. Prof. Dr. Harnack hielt eine Ansprache, in der er die Persönlichkeit Bismarcks würdigte.

Stuttgart 22. Juni. (Schwurgericht.) Der verheiratete Zimmermann Wilhelm Deeg von Neimersbach OA. Waiblingen raubte in der Nacht zum 27. April bei Winnenden einem Mann seinen Zugbeutel mit 589 M Inhalt. Der Beraubte hatte zuvor in einer Wirtschaft mit seinem Gelde geprahlt. Der Räuber wurde noch in der gleichen Nacht verhaftet. Die Geschworenen billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete hiernach auf drei Jahre Gefängnis.

Stuttgart 22. Juni. Die Sammlung für das Württemberger-Denkmal bei Champigny hat bis jetzt 38100 M ergeben. In den nächsten Tagen wird sich Professor Fremd im Auftrag des Württ. Kriegerbundes nach Champigny begeben, um an Ort und Stelle mit dem dortigen Steinmetz Perot die Aufstellung vorzubereiten. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten haben sich bis jetzt 204 Teilnehmer angemeldet.

Marbach a. N. 22. Juni. Die Vorstandsmitglieder des zur Zeit in Stuttgart weilenden Schwäbischen Sängerbundes Brooklyn brachten gestern am Schillerdenkmal eine Guldigung dar, für die unser Stadtschultheiß im Namen des Schwäbischen Schillervereins dankte. — Im Stadtgarten zu Stuttgart gab gestern abend der Schwäbische Sängerbund Brooklyn das einzige öffentliche Konzert während seiner ganzen Reise.

Maulbronn 22. Juni. Berechtigtes Aufsehen erregt laut „Redarzeitung“ die Verhaftung des Schultheißen Goll in Freudenstein, die vom Vorstand des Maulbronner Amtsgerichts auf dem dortigen Rathaus vorgenommen wurde. Als Gründe werden gerüchweise Urkundenfälschung und Unregelmäßigkeiten beim Darlehensklassenverein, dessen Vorstand Goll ist, genannt. Goll wurde vor etwa 4 Jahren zum Ortsvorsteher in Freudenstein gewählt und erfreute sich anfangs allgemeiner Achtung, seine Jagdliebhaberei scheint aber mit der Zeit seine Amtsführung beeinträchtigt und seine Ausgaben über seine Kräfte gesteigert zu haben. Nun ist

eingetreten, was man in weiteren Kreisen schon eine Zeit lang vorausgeahnt hat.

Tübingen 22. Juni. Der Reichskanzler wird morgen Donnerstag nachmittag in Stuttgart eintreffen, im Hotel Marquardt absteigen und sich dann im Automobil zu kurzem Besuch der Majestäten, des Königs und der Königin, nach Bebenhausen begeben.

Tübingen 22. Juni. Bei der Einweihung der Bahn Tübingen-Herrenberg bemerkte der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker humoristisch, die Eisenbahnverwaltung werde sogar dem 2000. Studenten gern eine Freifahrt nach Stuttgart auf der neuen Bahn zur Verfügung stellen. Jetzt hat man dies Versprechen tatsächlich eingelöst. Der glückliche 2000., Herr Klinl, erhielt von der Generaldirektion eine Anweisung für eine einmalige freie Fahrt nach Stuttgart und zurück und für eine Fahrt von hier nach Herrenberg und zurück und zwar — erster Klasse! — Wenn die Generaldirektion alle Versprechen so prompt halten könnte! — Die Feier für den 2000. Studenten wird am Sonntag wiederholt werden, da der Platz heute in der Platanenallee nicht zureicht, auch noch weitere Kreise der Bürgerschaft daran teilnehmen zu lassen.

Tübingen 22. Juni. Postmeister Wanner ist heute morgen, nachdem er bis gestern abend noch den Dienst versehen hatte, im Alter von 52 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er ist geboren in Holzgerlingen, war früher Sekretär in Urach und sodann 8 Jahre in Laupheim im Dienst. Seit Oktober vorigen Jahres versah er den Dienst als Postmeister am Postamt II in Tübingen als allseitig beliebter Beamter.

Bödingen OA. Heilbronn 22. Juni. Spät abends fuhren 2 Metzgerburschen mit dem Fahrrad, ohne eine Laterne zu haben, durch das Dorf. Als sie der Schutzmann Sannwald anhielt, verprügelten sie ihn. Der eine davon konnte noch festgehalten und seine Persönlichkeit festgestellt werden.

Rottweil 20. Juni. (Strafkammer.) Die Harfenmachers Ehefrau Katharine Pfister von Trossingen verließ im November 1909 ihren Mann und 7 Kinder, um mit einem verwitweten Holzbildhauer, mit dem sie ein Verhältnis unterhielt, nach Amerika durchzubrennen. Um die Mittel zur Reise zu bekommen, fälschte sie auf den Namen ihres Mannes mehrere Wechsel über zusammen 1800 M, machte auch eine Reihe von Einkäufen bei Trossinger Geschäftsleuten ohne zu bezahlen. Der Mann erhängte sich kurz nach der Abreise seiner Frau. Diese selbst lehrte nach einigen Monaten samt ihrem Liebhaber von Amerika zurück, da der Gedanke an ihre unversorgten Kinder ihr doch keine Ruhe ließ. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs erhielt sie heute eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Ihr der Hehlerei angeklagter Liebhaber wurde freigesprochen.

Ulm 22. Juni. Der in Neu-Ulm wohnende Schneider Schleich streifte abends beim Arbeiten die Petroleumlampe vom Tisch. Die Lampe explodierte und das brennende Öl ergoß sich über den Boden. Der

15jährige Sohn des Schneiders wollte seiner Schwester zu Hilfe kommen, deren Haar Feuer gefangen hatte. Er glitt dabei aus, fiel ins brennende Del und verbrannte sich so stark, daß er bald darauf starb. Vater und Tochter trugen bedeutende Brandwunden davon.

Ravensburg 22. Juni. Die Uhr zeigt 3 Uhr 20 Min. in der Frühe. Da hört man auf einmal rufen: „Zeppelin kommt! Zeppelin kommt!“ Die Propeller sausen, aber nicht mehr so stark wie früher. Da taucht „LZ 7“ aus dem Nebelmeer auf und passiert in rascher Fahrt zwischen Sennerbad und Bahnhof, der Bahnlinie Friedrichshafen—Ulm folgend, unsere Stadt. Es fällt die elegante Form, besonders die Spitze auf. Im ersten Morgengrauen waren die anderen Neuerungen noch nicht deutlich wahrnehmbar. In der vorderen Gondel bewegten sich zwei Lampen. Die Luftbezwinger scheinen demnach die Hurrarufe gehört zu haben.

Friedrichshafen 22. Juni. Ein Arbeiter der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft ist dieser Tage dadurch verunglückt, daß ihm bei Arbeiten am Luftschiff ein etwa 12 Zentner schwerer Ballastfad auf den Körper fiel. Der Mann wurde mit schweren Verletzungen ins Krankensaus übergeführt.

Die Fahrt und glückliche Landung des Zeppelin'schen Luftkreuzers Deutschland in Düsseldorf.

Friedrichshafen 22. Juni. Kaum war es Mittag, da war die Siegesnachricht, das Luftschiff sei in Düsseldorf eingetroffen, schon hier. Als wir diese Nacht in der Halle unter dem Riesenkörper standen, den letzten Vorbereitungen zuschauten und in letzter Minute noch drei Personen das Schiff verlassen sahen, weil es nicht Auftrieb genug hatte, da glaubten wir nicht so leicht an das Gelingen des Unternehmens. Umso kräftiger setzte sich das Schiff durch. Um 3 Uhr verließ es seinen Hafen. Schon mittags war es in Düsseldorf und hatte einen Weg von etwa 600 km durchflogen. Das bedeutet eine stündliche Schnelligkeit von etwa 66 km. Ein unerhörtes Ereignis in der Geschichte der lenkbaren Luftschiffe! Längere Fahrten von Motorschiffen hatten kaum jeweils eine stündliche Durchschnittsschnelligkeit von mehr als 40 km ergeben. Der Rekord bedeutet mehr als Zufälligkeit und Gelegenheit, sich zu begeistern. Wir müssen uns vorhalten, daß er vom neuesten der Zeppelinschiffe errungen wurde, in dem alle die langjährigen schwer erprobten Erfahrungen der Friedrichshafener Luftschiffer verarbeitet sind. Es bleibt natürlich den nächsten Fahrten des Schiffes vorbehalten, zu beweisen, wie viel eigene

Tüchtigkeit und wie viel die Gunst des Wetters, das sich sonst Zeppelin gegenüber stets so feindselig verhielt, an dem so bedeutsamen Ereignis teil hat. Aber diese sichere Fahrt hat dem ersten Passagierluftschiff eine mehr als aussichtsreiche Laufbahn eröffnet. Die Bewohner Friedrichshafens, die mit den Enttäuschungen und Erfolgen des Grafen Zeppelin innig verwachsen sind, belagerten den ganzen Morgen die Anschlagtafeln, auf denen von Weile zu Weile bekannt gemacht wurde, wenn das Luftschiff einen größeren Ort überflogen hatte, und machten kein Fehl aus ihrer Begeisterung, als schon kurz nach 12 Uhr bekannt war, daß das Luftschiff sein Ziel erreicht hat. (Schw. M.)

Düsseldorf 22. Juni. Die Ankunft des Zeppelin'schen Luftkreuzers wurde bejubelt von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die alle Plätze und Straßen sowie die Dächer der Häuser besetzt hielten und den Insassen des Luftkreuzers so lange zujuchzten, bis die Landung bewirkt war. Nach Aeußerungen der Fahrtteilnehmer nahm die Fahrt bei ruhigem Nordwestwind einen schönen Verlauf. Die Fahrgeschwindigkeit war derart, daß das Luftschiff die Strecke Mannheim-Düsseldorf in 4 Stunden zurücklegte, während ein Schnellzug 6 Stunden braucht. Die Maschinerie des neuen Luftkreuzers hat sich durchaus bewährt. Alle Teilnehmer sowie die leitenden Personen waren von dem Verlauf der Fahrt vollauf befriedigt.

Düsseldorf 22. Juni. LZ 7 ist punkt 12 Uhr in Düsseldorf auf der Goldscheimer Heide unter dem Geläute sämtlicher Glocken vor der von der Stadt Düsseldorf erbauten Luftschiffhalle glatt gelandet. Trotzdem das Luftschiff erst gegen Abend erwartet wurde, füllte eine ungeheuere Menschenmasse die Straßen Düsseldorfs. Besonders stark ist infolge des gegenwärtig hier tagenden Kongresses der Eiserhütteleute und des heutigen Rheinfestes der Fremdenverkehr. Vor dem Parkhotel, in welchem Graf Zeppelin abgestiegen, wurde er von einer gewaltigen Menschenmenge erwartet und begeistert begrüßt, auch jetzt noch warten Tausende vor dem Hotel auf eine Ausfahrt des Grafen. Allgemein fiel das trotz der großen Fahrt vorzüglich frische Aussehen des greisen Grafen auf.

Friedberg (Hessen) 22. Juni. (Ein Verbrechensstück.) Heute nachmittag 4 Uhr erfolgte im hiesigen Rathause eine gewaltige Explosion, durch die das Rathaus bis auf die Umfassungsmauern zertrümmert wurde. Zu derselben Zeit drang ein Verbrecher in die in derselben Straße gelegene Reichsbanknebenstelle ein. Da infolge der Explosion

alle Bewohner auf die Straße und nach dem Rathaus geeilt waren, war nur der Vorsteher der Reichsbanknebenstelle, Maier, in seinem Bureau anwesend. Der Verbrecher feuerte auf Maier einen Revolverschuß ab, wodurch er am Kopf schwer verletzt wurde. Als infolgedessen Leute herbeieilten, floh der Verbrecher in der Richtung nach Bad Nauheim und entzog sich seiner Verhaftung, indem er sich kurz vor Bad Nauheim durch einen Schuß tötete. Maier wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung ist im Gange, ob dem Verbrecher Geld in die Hände fiel.

Berlin 22. Juni. (Eine Studienreise deutscher Studenten nach England.) Die geplante Studienreise deutscher Studenten nach England ist nun gesichert. Am 10. Oktober werden die Teilnehmer, die sich über die verschiedensten deutschen Universitäten verteilen, in London eintreffen. Dort ist ein etwa 10tägiger Aufenthalt für zwanglose Empfänge und zur Besichtigung der Metropole und ihrer Umgebung vorgesehen. Während dieser Zeit sollen eine Reihe Vorträge zur Einführung in englisches Leben und die englische Kultur stattfinden, die Universitätsprofessor Dr. Ernst Sieper-München übernommen hat. Die Empfänge und Vorträge finden unter dem Vorsitz des Lord Courtney of Benwith statt. Zum Besuch der beiden alten Universitätsstädte Oxford und Cambridge sind gleichfalls etwa 10 Tage bestimmt. Hier sollen einige Vorträge englischer Gelehrter stattfinden. Für den übrigen Teil der Reise, die auf etwa 2 Monate berechnet ist, sollen kleinere Gruppen gebildet werden, die je nach ihren besonderen Interessen sich nach den verschiedensten Teilen des Landes begeben werden. Um die Einrichtung und den Erfolg der Studienfahrt bemüht sich ein angesehenes Komitee, an dessen Spitze der frühere Botschafter Sir Frank C. Lascelles steht. Auch in Deutschland hat sich eine große Reihe angesehener Universitätslehrer zur Unterstützung des Unternehmens bereit erklärt. Anfragen sind zu richten an cand. phil. Walter V. Berendsjohn, Kiel, Hospitalstraße 3.

Hamburg 22. Juni. Der Kaiser traf kurz nach 1/4 Uhr mit Gefolge im Automobil an der St. Pauli-Landungsbrücke ein. Das Publikum bereitete ihm auch auf dieser Fahrt die herzlichsten Ovationen. Der Kaiser begab sich sodann an Bord der „Hohenzollern“, wo die Besatzung in Parade stand. Um 4 Uhr machte die „Hohenzollern“ los und ging unter Hurrarufen elbawärts. Der Kaiser winkte, auf dem Deck stehend, wiederholt aufs freundlichste dankend. Die „Hohenzollern“ fährt heute abend in die Brunsbütteler Schleuse und wird nach

Der Bilwischneider.

Erzählung von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Ohne es zu wagen, noch einen Blick auf Babette zu werfen, kehrte Steinerfriz, von den Schlägen betäubt, sich um und lief, als ob er Feuer unter den Sohlen hätte, zurück nach dem Rodershof, vertauschte dort eiligst wieder das Zivilgewand gegen seine Militäruniform und verließ das Haus unter schrecklichen Verwünschungen auf die Familie, deren Gastfreundschaft er so übel gelohnt hatte. Weber sein heutiges Kommen noch Gehen, war von einem der Diensthofen wahrgenommen worden. Der Bauer hatte dem Davonrennenden mit fest zusammengepreßten Lippen nachgeschaut. Als er an einer Biegung des Fußpfads in der Ferne verschwunden war, steckte er das weggeschleuderte Messer zu sich, das er am Felbrain liegen sah, und schälte sich dann aus der löcherigen Belzdecke los.

„Jetztund versteh ich erst, warum der dumme Bub' so g'schrien und mich für den Bilmes angeschaut hat“, sagte er mit einem Anflug von besserer Laune. „Ich bin vorhin so spinnengiftig g'wesen, daß ich gar nicht g'merkt hab, was ich für einen g'spässigen Mantel am Leib trag'. Nun, es ist besser so,“ fuhr er fort, indem er die Belzdecke in die Schäferhütte zurücklegte und deren Tür verschloß. Hätt' der Bub' mich erkennt und den lumpigen Steinerfriz, alsdann hätt's unter den Ehehalten ein Studieren 'geben und ein Sinnieren, warum ich dem den Grind verklopft hab', und leicht hätten sie das Richtige 'rausg'funden und dich mit ins G'reb 'bracht. So ist's besser. Komm Babette!“

Zum erstenmal, seit er mit ihr verheiratet war, sagte der Rodershofer seine Frau bei der Hand und führte sie langsam dem Hause zu. Er hatte einen Blick getan in ihr reines Herz, und wußte, wenn er seinen Empfindungen auch keinen berebten Ausdruck zu geben verstand, doch, daß er an diesem jungen schönen Weibe den höchsten Schatz seines

Lebens gewonnen hatte. Vielleicht dämmerte ihm auch die Ahnung auf, daß er manches bei ihr gut zu machen habe. —

So gingen sie denn Hand in Hand hin miteinander durch die stille Landschaft, über welche sich schon die Schatten der Nacht zu breiten begannen. Beiden war das Herz zu voll, als daß sie von gleichgiltigen Dingen miteinander hätten plaudern können. Deshalb schwiegen sie; aber Babette schaute glücklich lächelnd empor zu ihrem Manne, und in ihren Augen schimmerten Tränen, — Tränen der Freude. Welch' herrliche Lösung hatte doch ihr rätselhafter Traum durch Gottes Fügung gefunden! Alles war, wie es ihr prophezeit worden, auch eingetroffen. Die schwarze Wolke, die den Rodershof noch heute mit ihren Blicken bedrohte, hatte sich verzogen; unter dem Läuten des Aveglöckleins war der Alp von ihrer Brust genommen worden, und nun ging sie an ihres Mannes Hand im Frieden heim nach dem Rodershof. Der Herrgott hatte wahrhaftig wieder einmal seine Macht gezeigt, indem er alles so glücklich fügte. Ihm sei die Ehre! —

Da der Unteroffizier sich den gestrigen und ganzen heutigen Tag weder auf dem Hof noch dem Felde hatte blicken lassen, glaubten alle Ehehalten, er habe sich auch während des Vorfalles beim Holzbirnbaum noch im Dorfe befunden, und der Bilwischneider hätte sein Mütchen wirklich, — wie der Hütjunge bei Stein und Bein versicherte, — am Sohn des Hauses gefühlt. Der Irrtum des Knaben war leicht erklärlich, indem ja Franz Roder und der Steinerfriz, wenn sie Bauernkleidung trugen, in gewisser Entfernung, namentlich aber in der Dämmerung, einander zum Verwechseln ähnlich sahen. Warum hätte das Gespenst sich auch an einem Fremden, der nicht zum Hof gehörte, vergreifen sollen? Der Steinerfriz hatte keine Felber und hatte somit auch nicht die Rache des Bilwischneiders herausfordern können, der dieses Jahr die Rodershofer'schen Acker nicht zu dritten vermocht hatte.

(Schluß folgt.)

der Fahrt durch den Kanal morgen vormittag etwa um 11 Uhr in Kiel ein treffen.

Calais. Heute nachmittag wurden sämtliche 27 ertrunkenen Seeleute des „Pluviose“ feierlich beerdigt.

Calais 22. Juni. Heute nachmittag hat das Leichenbegängnis der Opfer des „Pluviose“ unter allgemeiner Teilnahme stattgefunden. Mittags waren Präsident Fallières, Ministerpräsident Briand, der Marineminister, der Kriegsminister die Abordnungen des Parlaments und die fremden Marineattachés, unter ihnen auch der deutsche, eingetroffen. Sobald Präsident Fallières in der Bürgermeisterei, wo die 27 mit der Nationalflagge bedeckten und mit Blumen reich geschmückten Särge aufgeschütten waren, erschienen war, wurden die Särge auf Geschützprogen gestellt und, während die Glocken läuteten und Geschützdonner ertönte, setzte sich der Leichenzug unter den Klängen eines Trauermarsches nach der Kathedrale in Bewegung. In der Kathedrale, deren Inneres mit schwarzen Stoffen behängt war, wurden die Särge von Artilleristen vor dem Chor aufgestellt. Links vom Chor nahmen Präsident Fallières und die Minister Platz. In Anbetracht der vorgerückten Stunde wurde eine Messe nicht gelesen. Der Bischof von Arras erteilte die Absolution und gleich darauf setzte sich der Zug nach dem Zuckerdampfer in Bewegung, wo die Särge provisorisch verbleiben sollen. Der Bürgermeister von Calais, der Marineminister und Fallières hielten darauf Reden, in denen den ruhmvoll für das Vaterland gestorbenen Seeleuten Worte höchster Anerkennung gezoht wurden.

Vermischtes.

(Milchfälschung.) Bei den in den letzten Jahren durch die verschiedensten Gerichtsbehörden zur Aburteilung gelangten, in Stuttgart anhängig gewordenen Milchfälschungsfällen wurde gegenüber der von sachverständiger Seite erfolgten Feststellung eines bald mehr oder weniger großen Wasserzusatzes von seiten der betr. Milchproduzenten fast regelmäßig geltend gemacht, sie hätten, weil dies allgemein so üblich sei, den Melkfüßel mit etwas Wasser ausgeschwenkt und dieses Wasser der Milch zugesetzt. Nach den Erfahrungen der diesseitigen Sachverständigen handelt es sich hierbei keineswegs um einen etwa allgemein geübten Ortsgebrauch, sondern um einen fast immer nur von wenigen geübten Mißbrauch,

bezw. eine lediglich zur Verschönigung einer vorgenommenen Milchwässerung dienenden Behauptung. Im Hinblick darauf haben die verschiedenen Gerichte übereinstimmend in allen zur Aburteilung gelangten Fällen diesen Einwand nicht als stichhaltig und eine solche Manipulation (Milchwässerung) als eine Verfälschung der Milch angesehen, so daß stets eine Bestrafung der betr. Milchproduzenten erfolgt ist. Dies zur Warnung.

Die Radiumenergie der Erde. Ueber die ungeheuren Kraftmengen, die die Radiumvorräte der Erde bergen, macht die „Umschau“ interessante Mitteilungen, die einem Vortrag über „Radiumwert in der Natur“ von Dr. Karl Kurz entnommen sind. Die Geschwindigkeit mit der die Radiumstrahlen in den Weltraum ausgehen, wandelt sich beim Durchdringen der Materie in Wärme um und damit wird das Radium zu einer unerschöpflichen Wärmequelle für die Erde. Untersuchungen haben ergeben, daß ein Gramm Radium in einer Stunde genügend Wärme ausstrahlt, um ein gleiches Quantum Wasser von Null Grad zum Sieden zu bringen. Dazu kommt, daß die Kraftabgabe des Radiums jahrzehntelang fortbauert, während Kohle nach dem Verbrennen erschöpft ist. Die Erde enthält gegen 25 Millionen Tonnen Radium; das würde einer Kraftmenge von 3 Billionen Bogenlampen entsprechen. Ein kleinerer Haushalt, der im Jahre etwa 100 Zentner Kohlen verbraucht, würde seinen Heizbedarf mit etwa 12 1/2 Gramm Uran völlig decken können. Das Uranbergwerk in Cornwall bringt für sich allein jährlich bereits 10 Tonnen Uran hervor. Ein Hundertstel dieser Produktion würde völlig genügen, um eine Großstadt wie München ein ganzes Jahr lang mit Heizkraft zu versorgen. Eine Tonne Uran wird in England heute mit 40 000 M bezahlt. Es ist interessant, zu untersuchen, wie sich die Heizkosten mit Uran zu den Kosten der Kohle verhalten. Ein kleinerer Haushalt verbraucht im Jahre rund 180 M für Kohlen. Diese 100 Zentner Kohlen können durch 12 1/2 Gramm Uran ersetzt werden, die heute etwa 50 S kosten. Für die gleiche Kraftmenge, die wir heute aus den Kohlen ziehen und die mit 180 M angefaßt ist, würde man bei Verwendung von Uran nur 50 S bezahlen, kurz, der ganze Haushalt würde im Jahre 1/2 M für Heizmaterial aufwenden. Einsteilen fehlt freilich noch eine Methode, die es ermöglichen, die Radiummengen der Erde praktisch zu verwenden, aber es steht wohl außer

Zweifel, daß es der Wissenschaft gelingen wird, in absehbarer Zeit auch dieses Problem zu lösen.

Marktberichte.

Kirchheim u. T. 21. Juni. (Wollmarkt.) Der Markt war etwa so stark wie im Vorjahr befahren. Das Geschäft entwickelte sich gegen nachmittag des ersten Tages und wurde bis abends ziemlich verkauft. Die Preise bewegten sich in denselben Grenzen wie auf dem Markte in Ulm, beste Sachen u. a. die Königlich und die Graf Reckberg'schen Wollen wurden nur mit 2/3 M Abschlag gegen Vorjahr verkauft. Der Durchschnitt der Kirchheimer Wollen wechselte den Besitzer zu Preisen, die etwa 6 M unter den Vorjährigen liegen und wird für diese Genre der Durchschnittspreis etwa 146-148 M betragen, für die hiesige Gegend und für das badische Bauland dürfte interessieren, daß die Wollen von Giebler in Künzelsau bei Künzelsau mit 138 M, diejenige von Weimar, in Buchen, mit 124 M bezahlt wurden. Am zweiten Tag wurde der Markt bei gleichbleibenden Preisen vollends geräumt.

Gaildorf 21. Juni. Dem Juniviehmarkt waren 283 Stück Vieh: 58 Ochsen, 66 Kühe und 159 Stück Rinder und Jungvieh zugetrieben. Bei der in Aussicht zu nehmenden reichlich ausfallenden Heuernte hielten Verkäufer sehr zurück, um schließlich zu sehr guten Preisen abzusetzen. Verkauft wurden 141 Stück Vieh, 40 Ochsen zu 350-600 M, 27 Kühe zu 175-530 M und 74 Stück Jungvieh zu 120-540 M pro Paar. Der Gesamtumsatz betrug 52870 M.

Wir ersuchen unsere verehr. Leser um baldige Erneuerung des Abonnements auf das Wochenblatt für Juli, August, September. Neubestellungen nehmen die Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger in der Stadt jederzeit entgegen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neuhengstett belegenden, im Grundbuch von Neuhengstett, Heft 123, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 20, 21, 22, 23, 24, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Heinrich Nyasse, Wilhelm's Sohn, Bauern und Kaufmanns in Neuhengstett eingetragenen Grundstücke:



Anschlag:

Geb. Nr. 35	4 a	8 qm	Wohnhaus mit Scheuer, Schweinstall und Hofraum in der unteren Gasse	5000 M
Güter Nr. 4	7	61	Gros- u. Baumgarten	100 M
"	463	23	"	400 M
"	663	16	"	200 M
"	464	22	"	400 M
"	685	17	"	200 M
"	920	15	"	250 M
"	960	15	"	200 M
"	919	16	"	250 M
"	809	14	"	200 M
"	138	16	"	350 M
"	258	7	"	150 M
"	259	8	"	150 M
"	1049	16	"	400 M
"	569	16	"	100 M
"	462	18	"	300 M
"	961	15	"	200 M
"	139	16	"	250 M
"	826	16	"	300 M

Gesamtanschlag 9400 M

am Dienstag, den 9. August 1910, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Neuhengstett versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens

im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 22. Juni 1910.

Kommissär:

Bezirksnotar Feucht.

R. Forstamt Calmbach. Nadelholzstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig

aus dem ganzen Forstbezirk Langholz: 1728 Tannen, 152 Fichten mit Fm. 1160 I., 397 II., 327 III., 200 IV., 181 V., 29 VI. Kl., 742 Fichten mit Fm. 269 I., 424 II., 304 III., 46 IV., 12 V. Kl.; Abschmitte: 414 Tannen, 57 Fichten mit Fm. 257 I., 128 II., 37 III. Kl.

Die bedingungslosen, auf ganze und Zehntelprozenten des Taxpreises des betreffenden Loses zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Mittwoch, den 6. Juli 1910, vormittags 10 1/2 Uhr**, beim Forstamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnis unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Gesucht wird auf 1. Juli ein kräftiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen in gutes Privathaus.

Frau Friedr. Wenz, Goldwarengroßhandlung, Pforzheim, Grenzstraße 17.

Verloren

ging im Hirsauer Wald eine große lederne Handtasche mit Gelbinhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben im Sanatorium Hirsau.

Malmshelm.

6-8 Möbelschreiner

finden sofort dauernde gut bezahlte Stelle in meiner Möbelfabrik.

G. Bubser.

Strassenperre.

Wegen vorzunehmender Verlegung der Gas- und Wasserleitungsröhren ist die Gengkettergasse am 23. Juni nachmittags und am 24. Juni 1910 für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Calw, den 23. Juni 1910.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw. Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Erstellung einer Ueberlandzentrale bei der Station Teinach werden zur öffentlichen Bergebung ausgeschrieben:

Erdbarbeiten	9 570 M.
Chausseearbeiten	4 670 M.
Pfahlgründung	3 400 M.
Betonarbeiten	45 910 M.
Maurerarbeiten	13 390 M.
Dachdeckerarbeiten	4 410 M.
Balzeisenlieferung	2 000 M.
Lieferung von Pfahlschrauben	500 M.
Eisenbetonarbeiten	12 725 M.

Die Unterlagen sind auf dem Bauamt beim Bahnhof Teinach zur Einsicht aufgelegt.

Abschriften der Unterlagen werden nicht abgegeben.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, längstens bis

Samstag, den 2. Juli ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr,

verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet zur genannten Zeit statt, welcher die Bewerber anwohnen können.

Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse wollen angehängt werden.

Station Teinach, den 22. Juni 1910.

Die Bauleitung:
Geiger, Reg.-Bmstr.

Fernsprechanschluß Calw Nr. 34.

Bürgergesellschaft Calw.

Am Sonntag, den 26. ds. Mts., findet im Saale des Bad. Hofes auf vielfältiges Verlangen eine

öffentliche Aufführung

des

Liedes von der Glocke,

Dichtung von Fr. Schiller, in Musik gesetzt von Lindpaintner und in 7 lebenden Bildern scenisch bearbeitet von Theatermaler Weiss aus München, statt.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr, Beginn präzis 8 1/2 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz (nummeriert) 80 J., II. Platz 50 J., III. Platz 30 J. Karten für den I. und II. Platz sind in der Georgii'schen Buchhandlung bis Samstag Abend 6 Uhr zu haben.

Der Ausschuss.

Mit frischem, gekochtem Obst, eingemachten Früchten, Gelee und Marmelade, Fruchtsäften aller Art

schmeckt **Dr. Oetker's Pudding** vorzüglich.

Dr. Oetker's Puddingpulver

erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk und wird dadurch ein hervorragend knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.

Ausverkauf.

Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen und Reiseartikel

verkaufe wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.



Telefon Nr. 2.

Druck und Verlag von K. Deichliger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Kollig in Calw.

Zum Einlegen für den Winterbedarf empfiehlt

sämtliche Sorten Kohlen,

Coaks,

sowie Tannenholz, gespalten und in Am.

Telefon 69.

Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße.

In der heissen Jahreszeit,
Kaltet einen guten Trunk bereit!

Den besten gesündesten und billigsten Hausstrunk bereitet man aus dem echten „**Blochinger Apfelmosststoff!**“ Dieser Apfelmosststoff besteht nur aus tadellosen Früchten, ist deshalb geschmacklich erlaubt und gibt ein überaus wohl-schmeckendes, bekömmliches und sehr billiges Getränk:

Pro Liter nur 6-7 Pfennige!
Blochinger Apfelmosststoff ist von allen besseren Geschäften eventuell direkt von **Weiss & Co., Plochingen a. N.** zu beziehen!

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der verstorben Anna Rau Witwe verkauft Unterzeichnete am Montag, den 27. Juni, nachm. von 1/2 2 Uhr an, im Schreiner Schauble-schen Hause in der Lebergasse gegen Barzahlung folgendes:

etwas Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräte, Schrein-werk: 1 Küchelaufen, Tische, 1 pol. Kommode, Sessel und Stühle, 1 Nachttisch, 1 Sofa, 1 Wind-maschine, 1 Gasherd, 1 Leiter-wägele, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

Ein solider

Hauskredit

findet sofort oder in 14 Tagen eine Saisonstelle.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.



Zu haben b. Fr. Lamparter, Colonialw. Fabrikanten; Koch & Schenk, chem. Fabrik, Ludwigsburg.

2 Gaslampen

sind zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungs-mittel für schwache entzündete Augen und Gleder ist das seit halb 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohl. **Kölnische Wasser** von Joh. Ehr. Fochtenberger in Seibronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, stärke-ses Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

Stroh

empfiehlt

Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße.

Neuhengstett.



Zugelassen ist ein **Dachshund** mit weißer Brust. Abzuholen bei

Johannes Falmon.

Weiß Drudauschuß

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 J die Druckerei ds. Bl.